

Gnade führt zu »Kindschaft«!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gnade führt zu »Kindschaft«!

Als der irische Literaturwissenschaftler C.S. Lewis – er war einer der einflussreichsten Verteidiger des christlichen Glaubens der Neuzeit – einmal gefragt worden ist, was das Christentum so einzigartig unter den Religionen der Welt macht, antwortete er:

„O, das ist einfach; es ist die Gnade!“

- ▶ Die Gnade macht den »Neuen Bund« neu,
- ▶ und das Evangelium zu einer »Guten Nachricht«.

Aber was ist Gnade? Was bedeutet Gnade für dich?

Ich habe viele Bücher gelesen, die Gnade zum Thema haben, und festgestellt, dass nur sehr wenige Gnade definieren. Sie sagen dir, *was Gnade nicht ist*:

- ➔ Gnade ist kein Werk.
- ➔ Gnade ist kein Gesetz.
- ➔ Gnade ist keine Religion.

Aber sie sagen dir nicht, *was Gnade ist*. Ich finde es seltsam, dass wir, die wir von Gottes Gnade erfasst wurden, keine guten Definitionen von Gnade haben. Es ist, als wäre man Deutscher und kann nicht erklären, was es bedeutet, Deutscher zu sein.

Es ist üblich, Gnade als Gottes Güte oder seine unverdiente Barmherzigkeit oder unverdiente Gunst definiert zu hören. Dies sind schöne Definitionen, aber sie greifen zu kurz. Max Lucado sagte: „*Gnade ist Gottes beste Idee.*“

Da ich schon seit einiger Zeit über Gnade rede, meine Homepage »Gnade pur« genannt habe, sich meine »Impulse für gelebtes Gottvertrauen« um die Gnade drehen, denke ich, es könnte angebracht sein, einmal meine Vorstellungen von Gnade zusammenzutragen. Ich behaupte nicht, Gottes erstaunliche Gnade voll begriffen zu haben. Weit davon entfernt. Alles, was ich tun möchte, ist ein Nachdenken anzuregen. Ich hoffe, du wirst dich mit deinen eigenen Gedanken über Gottes Gnade einbringen.

- ➔ Das biblische Substantiv für Gnade »*charis*« meint Gunst oder Freundlichkeit und ist mit einem Wort »*chairo*« verwandt, das bedeutet, sich zu freuen, fröhlich und wohlhabend zu sein.

Was bedeutet Gnade für mich:

- ⊗ Gnade umfasst Gottes guten Willen, seine liebende Güte und die Gunst, die uns freiwillig gegeben werden, damit wir an seinem göttlichen Leben teilhaben können.
- ⊗ Gnade ist Gottes göttliche Hilfe, die mich auf übernatürliche Weise befähigt, der zu sein, zu dem er mich gemacht hat.

☼ Gottes Gnade lässt uns fröhlich und jubelnd zurück. Sie lässt uns besser zurück, als sie uns vorgefunden hat.

☼ Gnade ist, wie Gottes bedingungslose Liebe von unserer Seite aus aussieht.

☼ Gnade ist Gottes Liebe, die sich herunterbeugt und mich in ihre Arme nimmt.

☼ Gnade ist Gottes liebende Güte mir gegenüber.

☼ Gnade ist Gott, der mich mit sich selbst segnet, aus keinem anderen Grund, als dass er Freude daran hat, das zu tun.

☼ Gnade ist die zuversichtliche Gewissheit, dass ich mit Gott an meiner Seite nicht verlieren kann.

☼ Gnade ist seine Stärke für heute und helle Hoffnung für morgen.

☼ Gnade ist Freiheit von Sünde, Schuld und Verdammnis.

☼ Gnade ist Freiheit von der Notwendigkeit, sich selbst zu beweisen.

☼ Gnade ist göttliche Erlaubnis, zu sein wie Gott mich geschaffen hat.

☼ Gnade ist das Heilmittel des Himmels für die Leiden der Welt.

☼ Gnade ist Gottes Kraft, die Sünder in Heilige, Hassler in Liebende und Waisen in Kinder verwandelt.

☼ Gnade nimmt mich in Gottes Familie auf.

☼ Gnade bedeutet, zu erkennen, dass ich ein innig geliebtes Kind bin, der Augapfel meines Vaters und ein Miterbe von Jesus.

☼ Gnade ist Gott, der mich mit seiner Gegenwart ehrt.

☼ Gnade ist Gott mit mir.

☼ Gnade ist das Abenteuer des Lebens, das mit Jesus geteilt wird.

☼ Gnade ist Gunst, Freiheit, Vergebung und eine Million anderer Segnungen.

☼ Gnade ist Gottes göttliche Annahme, sein Heil und seine Heiligung.

☼ Gnade ist Kraft, Heilung und Wohlstand.

☼ Gnade ist Gott, der mich aus keinem anderen Grund segnet, als dass er mich liebt.

☼ Gnade ist die göttliche Kraft, in Fülle in Einheit mit dem zu leben, der mich liebt und mich beim Namen ruft.

☼ Gnade ist kein Lehrpunkt und auch kein Bündel von Regeln, die ich einhalten muss, und Gnade ist nicht Gottes Schmiermittel, um die Zahnräder der Selbstbemühungen zu ölen.

☼ Gnade ist eine Person, die ihr Leben durch mich lebt. Unter Gnade zu leben ist wie verheiratet zu sein, nur noch mehr.

➤ Mit einem Wort, Gnade ist *Jesus*.

Gnade ist nicht eine der Segnungen Gottes, sondern alle zusammengepackt in dem Einen, der voller Gnade ist. Gnade ist die Gabe aller Gaben vom Geber aller Geber.

Das war die Botschaft, die der Apostel Paulus in Jesus Auftrag als »Evangelium der Gnade« von Ort zu Ort getragen hatte. Davon ließen sich auch Menschen in der römischen Provinz Galatien ansprechen und sie fanden sich zu Gemeinden zusammen, zu Gottes »Ekklesia«. Allerdings folgten dem Paulus sogenannte »Judaisten«, die die Christen davon zu überzeugen suchten, dass sie, um bei Gott annehmbar zu sein, zusätzlich die Forderungen der jüdischen Religion beachten müssten. Viele Glaubende fielen auf diese Lüge herein, übernahmen die Gesetze des »Alten Bundes« und wandten sich von Gottes Gnade ab.

Paulus war entsetzt über die Kehrtwendung seiner »Kinder im Glauben« und schrieb ihnen einen Brief. Darin fragt er sie:

5 Gott, der euch das Geschenk seines Geistes macht und große Wundertaten unter euch bewirkt, tut er das auf der Grundlage der Gesetzeserfüllung oder weil ihr der Botschaft des Glaubens vertraut habt?¹

Offensichtlich beschenkte Gott seine Ekklesia immer noch mit seinem Geist und mit großen Wundertaten, obwohl sie den Judaisten auf den Leim gegangen waren. Paulus sagt ganz klar, trotz dass falsche Lehrer eingedrungen waren und das Wirkung zeigte, geschahen Wundertaten. Aber die Gemeinde wandte sich langsam und allmählich weg von der Gnade, hin zu den Eigenbemühungen, mit der Folge, dass das den Fluss der Wundertaten zum Versiegen bringt. Aber Gottes überfließende Versorgung mit dem Geist und der Gnade, damit Wundertaten geschehen können, steht immer zur Verfügung. Denn das ist es, was Gott für seine »Ekklesia« vorgesehen hat. Aber warum sehen wir davon so wenig?

Paulus Frage an die Christen in Galatien beantwortet diese Frage:

5 ... Tut er das, weil ihr die Vorschriften des Gesetzes befolgt, oder tut er es, weil ihr der Botschaft glaubt, die euch verkündet wurde?²

- ✘ Wir erleben keine Wundertaten dadurch, dass *wir* irgendetwas *tun*.
- ✔ Wundertaten fließen aus dem Geist durch das vertrauende Hören auf das Evangelium der Gnade. So einfach ist das!

Es gibt christliche Traditionen, in denen lernt man Methoden, um Wunder durch »Glaubensformeln« geschehen zu lassen. Aber meistens passiert nichts. Warum nicht? Weil man die Eigenleistung in den Glauben packt. Glaube wird zu einem frommen Werk. Ja, natürlich werden auch Jesus und sein Blut erwähnt, aber nur im Paket der »Glaubensformeln«. Der Glaube wird zu einem »Gesetz«. Menschen haben sich abgemüht, manchmal sogar gequält, um sich Wunder durch den Gehorsam zu »verdienen«. Aber in der Bibel lesen wir, dass Gott Wunder vollbringt, weil wir der Botschaft der Gnade vertrauen, die uns verkündet wird.

¹ Galater 3,5; Das Buch, 2009

² Galater 3,5; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Hier ist eine befreiende Wahrheit über den Glauben:

 Unser Glaube ist keine Brücke zu Jesus. Jesus ist die Brücke. Der Glaube ist unser Gehen über diese Brücke.

Es geht um seine Gerechtigkeit, nicht die unsere.

Weißt du, was die Voraussetzung dafür ist, irgendetwas von Gott zu bekommen? Es ist ganz schlicht und einfach die Überzeugung, dass wir dafür qualifiziert sind, etwas von ihm zu bekommen. Das war der Weg, auf dem Abraham etwas empfing. Gott sagte ihm, dass er ihn segnen würde, und Abraham glaubte das, ohne Fragen zu stellen.

Deshalb schreibt Paulus an die Christen in Galatien:

6 Wie war es denn bei Abraham? Abraham, so heißt es in der Schrift, »glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«

7 Daran müsst ihr doch erkennen, wer Abrahams Söhne und Töchter sind: Es sind die Menschen, die ihr Vertrauen auf Gott setzen.

8 Von dieser guten Nachricht hat die Schrift schon lange im Voraus gesprochen; sie kündigte an, dass Gott Menschen aus allen Völkern auf der Grundlage des Glaubens für gerecht erklären würde. Abraham wurde nämlich die Zusage gemacht: »Durch dich werden alle Völker gesegnet werden.«³

Wenn wir zurück in das 1. Mosebuch schauen, sehen wir, dass Gott dem Abraham die Botschaft des Evangeliums dadurch nahebrachte, dass er ihn aufforderte, in den nächtlichen Himmel zu blicken:

5 Darauf führte er ihn ins Freie und sagte: „Blick doch zum Himmel auf und zähle die Sterne, wenn du es kannst!“ Und er fügte hinzu: „So wird deine Nachkommenschaft sein!“

6 Abram glaubte Jahwe, und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.⁴

Zu dieser unzählbaren Nachkommenschaft von Abraham gehörst du und gehöre ich.

 Aber der bedeutsamste Nachkomme war Jesus, durch den Gottes größter Segen zu uns Menschen kam. Die Erlösung.

Wir sind in Jesus Tod hinein getaucht und mit ihm in seiner Auferstehung zu einem neuen Leben aufgestiegen. Gottes Erlösungshandeln ist zu phantastisch, als das unser Verstand das wirklich erfassen könnte. Aber wenn wir zum Himmel blicken und die Fülle der Sterne sehen, sollten wir uns Gottes verschwenderische Liebe zu uns bewusst machen.

9 Deshalb werden alle, die aus dem Glauben an Christus leben, an demselben Segen Anteil erhalten, den Abraham durch seinen Glauben empfangen hat.

10 Wer dagegen auf das Gesetz vertraut, um vor Gott gerecht zu werden, steht unter einem Fluch. In der Schrift heißt es: »Verflucht ist jeder, der nicht *alle* Gebote beachtet und befolgt, die im Buch des Gesetzes geschrieben stehen.«

11 Deshalb ist klar, dass niemand je durch das Gesetz vor Gott gerecht gesprochen wird. Denn die Schrift sagt: »Durch den Glauben hat ein Gerechter Leben.«

12 Dagegen sagt die Schrift über den Weg des Gesetzes: »Wenn du durch das Gesetz Leben finden willst, musst du *alle* Gebote des Gesetzes erfüllen.«⁵

3 Galater 3,6-8; Neue Genfer Übersetzung, 2011

4 1. Mose 15,5-6; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

5 Galater 3,9-12; Neues Leben. Die Bibel, 2017; Hervorhebung von mir

Paulus stellt ganz klar heraus: »Vertrauen« und »Gebote beachten« als Instrumente, um eine Beziehung zu Gott herzustellen, stehen in einem direkten Widerspruch zu einander. Sie schließen sich gegenseitig aus. Wenn wir den Weg des Gesetzes, der Gebote und der Regeln wählen, dann sind wir den Forderungen total ausgeliefert und müssen 100 % liefern, oder sonst ...

▶ Aber wir haben ja eine großartige Verheißung: *„Alle, die aus dem Glauben an Christus leben, haben an demselben Segen Anteil, den Abraham durch seinen Glauben empfangen hat.“*

Wenn du aus dem Vertrauen in Jesus lebst, bist du ein gesegneter Mensch. Was im Leben ist lohnenswerter?

▶ Allerdings ist die andere Seite auch wahr: *„Wer dagegen auf das Gesetz vertraut, um vor Gott gerecht zu werden, steht unter einem Fluch.“*

➡ Beachte aber bitte, dass Paulus nicht gesagt hat: *„Wer das Gesetz übertritt, ist verflucht.“* Wer dem Gesetz vertraut, steht unter einem Fluch.

Wenn Paulus sagt: *„Wenn du durch das Gesetz Leben finden willst, musst du alle Gebote des Gesetzes erfüllen,“* dann sollten wir nicht denken: *„Dann geht es offensichtlich ja doch!“*

➕ Wir wissen, dass der »Gesetzes-Bund« vollkommen von Jesus erfüllt worden ist, er hat 100 % geliefert. Und darum besitzt er für uns keine Gültigkeit mehr.

Und doch, selbst wenn ich mich als Jesusnachfolger sehe, wird mein Leben widerspiegeln, was ich über die Stellung des Gesetzes in meinem Leben für wahr halte. Wenn wir glauben, dass wir unter dem Gesetz stehen, werden wir auch meinen, unter einem Fluch zu stehen. Jede Lüge, die Satan uns einflüstern kann, wirkt sich auf dieses Leben aus.

Hin und wieder hört man, dass irgendwo in einer christlichen Gemeinschaft ein Exorzismus durchgeführt worden ist. Befreiungsgebete werden angeboten, um Dämonen auszutreiben und den Fluch zu brechen, unter dem die Menschen angeblich stehen. Aber das ist die Art von totalem Blödsinn, der im Namen des Christentums getrieben wird. Diese sogenannten Christen machen sich nicht bewusst, und vertrauen dem nicht, dass Jesus zum Fluch wurde, so dass wir nicht mehr unter einem Fluch stehen.

Es ist Aberglaube pur, wenn man einen Text wie den folgenden nimmt, ihn zu einer allgemein gültigen Regel macht, und dann meint, dass wir Macht ausüben können, wenn wir nur die richtige Formel sprechen:

21 Tod und Leben steht in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, der wird ihre Frucht essen.⁶

Wenn wir diesen Text durch die Brille des Gesetzes lesen, werden wir meinen, dass unsere Worte stärker sind, als das, was Jesus getan hat. Es ist immer noch das Leistungssystem. Bin ich gesegnet, weil ich ein gutes Bekenntnis abgelegt habe, oder bin ich gesegnet, weil Jesus mich von dem Fluch erlöst hat? Wenn es in meinem Inneren fest verwurzelt ist, dass Jesus mich von dem Fluch befreit hat, kann ich mit Vollmacht und Kraft über meinen Glauben sprechen. Wir vertrauen, darum reden wir.

Das hat auch Paulus so erfahren, darum kann er sagen:

13 In der Schrift heißt es: »Ich habe mein Vertrauen auf Gott gesetzt; darum habe ich geredet.« Der Glaube, der aus diesen Worten spricht, erfüllt auch uns: Auch wir vertrauen auf Gott, und deshalb lassen wir uns nicht davon abhalten, zu reden und das Evangelium zu verkünden.⁷

Wenn wir den Weg zum Segen unter dem Leistungssystem gehen wollen, glauben wir an das »Karma-Prinzip«: „*Tue Gutes, empfangе Gutes; tue Böses, empfangе Böses.*“ Es ist erschreckend, dass Menschen, die sich als Christen bezeichnen, sich auf dieses Denkmuster einlassen. Es ist doch tatsächlich die Lehre des Buddhismus und anderer Religionen. »Karma« heißt übersetzt »Wirken, Tat«. Es ist der Glaube, dass wir es selbst in der Hand haben, ob uns Glück oder Elend widerfährt; und deshalb sind wir Schmiede unseres eigenen Schicksals.

Es wird erzählt, dass ein junger buddhistischer Jünger, der auf der Suche nach Wahrheit war, Buddha diese Frage stellte:

„Meister, was ist der Grund, die Ursache dafür, dass wir in der Menschheit welche finden, die nur kurz leben und welche, die lange leben, die gesund sind und die krank sind, die hässlich sind und die schön sind, die keinen Einfluss haben und die mächtig sind, die arm sind und die reich sind, die in niedrigem Stand geboren wurden und die in hohem Ansehen sind, die unwissend sind und die weise sind?“

Darauf antwortete Buddha:

„Alle lebenden Wesen haben ihre eigenen Wirkungskräfte [Karma], ihre Vererbung, ihre angeborenen Gründe, ihre Verwandtschaft, ihren Rückzugsraum. Es ist das Karma, das den Wesen einen niederen oder hohen Stand zuweist.“

Mit anderen Worten, wir bekommen, was wir verdient haben und erben, was unsere Eltern verdient haben. Ist das das Leben, das wir haben möchten?

Paulus sagt, dass es darum geht, was wir für wahr halten, was wir glauben.



Sind wir die, die »vertrauen«?



Oder sind wir die, die durch Gesetzeswerke Gerechtigkeit erlangen wollen?

Hat der Vater uns für seine Gerechtigkeit qualifiziert, oder nicht?

Paulus schreibt den Christen in Galatien:

**13 Christus aber hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde für uns – denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt« –,
14 auf dass der Segen Abrahams zu den Heiden komme durch Christus Jesus und wir den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben.⁸**

Gott gab den Menschen sein Gesetz, um auf plastische und drastische Weise zu demonstrieren, dass Religion nicht funktioniert. Das Gesetz ist nicht von Natur aus sündhaft, aber es lockt uns, uns auf unsere eigene Stärke zu verlassen. „*Tu dies. Tu das nicht.*“ Diese gerechten Forderungen erregen das Fleisch und löschen den Glauben aus. Anstatt auf Jesus zu vertrauen, fangen wir an, Schecks auszustellen, die unser Fleisch nicht einlösen kann. „*Sag mir, was ich tun soll, Herr, und ich werde es tun.*“

 Keine Religion dieser Welt hat einen Retter. Alle erwarten von dir, dass du dich selbst rettest, indem du dich richtig und gut verhältst.

Nur der wahre Gott des Himmels sah einen Retter vor, der dich von jedem Fluch erlöst, damit du gesegnet werden kannst, indem du ganz einfach seine Gnade annimmst. Alle Segnungen Gottes, einschließlich Vergebung, Erlösung, Gerechtigkeit und Heiligung, kommen durch Gnade frei zu uns und werden durch Glauben empfangen. Unser Glaube ist nicht die Voraussetzung dafür, dass Gott uns vergibt oder uns heiligt. Aber der Glaube ist der Kanal, durch den Gnade und Rettung zu uns fließen.

Unsere Qualifikation für Gottes Segen ist unsere Kindschaft. Wenn wir Jesus als unseren Erretter annehmen, werden wir seine Schwester oder sein Bruder, und damit sind wir Gottes Kinder und Nutznießer von all dem, was Gott seinen Kindern an Segen zuge-dacht hat. Und, Gott ist nicht kleinlich bei seinen Gaben für uns.

Die Gotteskindschaft ist ein Thema, das in den Schriften des »Neuen Bundes« fest ver-woben ist. Oft begegnet es uns in der Gegenüberstellung von Kind und Diener in unse-rer Beziehung zu unserem Gott. Es gibt für mich keinen mehr Gewissheit schenkenden Gedanken, als zu wissen, dass unser Papa der Schöpfer und Eigentümer vom gesamten Universums und allem ist, was es darüber hinaus gibt. Der Schreiber des Briefes an die Hebräer geht auf den Gegensatz zwischen Diener und Sohn ein. Er schreibt:

5 Mose zwar war treu in Gottes ganzem Hause als Diener, zum Zeugnis für das, was spä-ter gesagt werden sollte,

6 Christus aber war treu als Sohn über Gottes Haus.⁹

 Mose war ein Diener; und die, die unter dem Gesetz stehen sind Diener.

 Jesus ist der Sohn; und die, die in Jesus sind, sind Gottes Kinder.

Wenn wir erst mal die Bedeutung der Kindschaft begreifen und verinnerlichen, wer-den wir in der Liebe und Autorität unseres Vaters durch das Leben gehen. Wir werden eins werden mit seinem Einsatz, seiner Vision und seinem Herz.

8 Galater 3,13-14; Lutherbibel, 2017

9 Hebräer 3,5-6; Lutherbibel, 2017

Bevor wir echt und wirklich als Familie in Jesus Leib funktionieren können, und in diesen horizontalen Beziehungen Ehre, Respekt, Hingabe und Liebe ausleben, müssen wir jedoch die vertikale Liebesbeziehung unserer geistigen Kindschaft mit unserem Vater im Himmel verstanden haben. In dem »Neuen Bund der Gnade« ist das allererste, das wir als Gottes Kinder wirklich kapiert haben müssen, dass unser Vater nie, nie und nochmal nie, jemals sein Bündnis mit uns unterbrechen oder ausschalten wird. Durch Jesus sind wir für immer Kinder in seinem Haus und sind von Gott geliebt. Wenn sich das einmal in uns festgesetzt hat, werden wir auch wie Kinder des Himmels leben, und es wird uns leichtfallen, anderen in Demut zu dienen.

Zu den wichtigsten Dingen in der Welt gehört, zu wissen, was Gott von dir denkt und was er von dir hält.

★ Wenn du Jesus dein »Ja-Wort« gegeben hast, dann wurde dir eine neue Natur gegeben, die heilig und vollkommen ist.

Darum bist du in Gottes Augen würdig, untadelig, vollkommen, heil, gerecht, königlich.¹⁰

Du fühlst dich vielleicht nicht wie ein strahlender König, aber Gott sagt, dass du es bist und du wirst es einfach im Glauben annehmen müssen.

Paulus sagte den Christen in Ephesus:

22 Gott hat alles der Herrschaft von Christus unterstellt und hat Christus als Herrn über die Gemeinde eingesetzt.

23 Die Gemeinde [dazu gehörst auch du] aber ist sein Leib, und sie ist erfüllt von Christus, der alles ganz mit seiner Gegenwart erfüllt.¹¹

Vertraue der Zusage, dass du von Jesus durchdrungen und erfüllt bist. Und dann lass diese Macht dein Leben gestalten.

¹⁰ Epheser 1,4; Römer 5,17; 1. Petrus 2,9

¹¹ Epheser 1,22-23; Neues Leben. Die Bibel, 2017; Ergänzung von mir